

Ein neuer Platz für das Hülskemper-Kreuz

Heimatverein kümmert sich um die Sanierung und hat einen Standort gefunden

Von Corinna Prange

Das Holz ist marode, das Dach morsch, der Korpus fehlt komplett: Vom einstigen „Hülskemper-Kreuz“ an der Hegestraße in Grafenwald ist 20 Jahre nach der Erbauung nicht mehr viel übrig. Nun kümmert sich der Heimatverein um dessen Erhalt. „Es kann nicht sein, dass ein christliches Symbol in unserer Gemeinde so schlimm aussieht“, betont Hubert Fockenberg. Jahrelang fuhr das engagierte Vereinsmitglied die Hegestraße entlang und war jedes Mal erschrocken über den desolaten Zustand des Kreuzes.

Vor gut 20 Jahren hatte sich Theo Hülskemper mit dem Bau des Holzkreuzes einen Herzenswunsch erfüllt. „Neben den Familien Holtfort und Hasebrink wollte er auch ein christliches Zeichen für die Gemein-

de setzen und stellte das Kreuz in der Nähe seines Hauses an der Hegestraße auf städtischem Gebiet auf“, erinnert sich Hubert Fockenberg. Doch Theo Hülskemper starb, die Familie zog weg, das Haus wurde verkauft. Übrig blieb ein Kreuz, um das sich niemand kümmerte.

Grund genug für Hubert Fockenberg, Theos Witwe Gerda im Caritashaus St. Johannes in Kirchhellen aufzusuchen und ihr von der Idee zu berichten, das Kreuz wieder aufzumöbeln und an einen anderen Platz zu stellen. Sowohl die Witwe als auch die auswärts wohnenden Kinder der Familie Hülskemper waren sofort Feuer und Flamme.

Im Frühsommer wird das Hülskemper-Kreuz zur Friedenstraße umziehen, denn dort wohnen Willi und Klaus Hülskemper, die Neffen des Erbauers, die sich gemeinsam



Das vielfach beschädigte Hülskemper Kreuz, hier noch an der Hegestraße.

mit der Nachbarsfamilie Freese um das Kreuz kümmern werden. Der neue Standort ist ideal. Nicht nur, weil das Kreuz in der Familie bleibt, sondern auch, weil zukünftig jedes Jahr die Fronleichnamsprozession direkt daran vorbeizieht.

Bis das Kreuz jedoch aufgestellt ist, ist für Hubert Fockenberg noch einiges zu tun. „Die Amtsgänge zur

Stadt haben wir mit Unterstützung von Bezirksbürgermeisterin Margot Hülskemper bereits erledigt. Nun wird das Kreuz baulich auf Vordermann gebracht, und einen neuen Korpus haben wir auch schon“, so Fockenberg. Dafür ist er sogar bis nach Kevelaer gefahren, „und nun bekommen wir unseren maßgeschneiderten Korpus aus Kunststoff in Eichenholzoptik. Das sieht gut aus, passt genau zum Holz des Kreuzes, ist witterungsbeständig und nicht allzu teuer“.

Wenn im Frühsommer das Kreuz an der Friedenstraße aufgestellt wird, gibt es ein richtiges Familienfest, denn weder Gerda Hülskemper noch ihre Kinder wollen es sich nehmen lassen, das Dank Hubert Fockenbergs Initiative durch den Heimatverein gerettete Relikt persönlich in Augenschein zu nehmen.